

Newsletter – 18.4.2020



Samstag, 18.4.2020

Der Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit, Turteltaube, Schwalbe und Drossel halten die Zeit ein, in der sie wiederkommen sollen; aber mein Volk will das Recht des HERRN nicht wissen.

Jeremia 8,7

Es ist eigentlich eine Anklage gegen das biblische Volk Israel, dem das Recht des Herrn gleichgültig geworden ist. Die Tiere wissen (zumindest scheinbar), wann sie zurück-, wann sie umzukehren haben, der Mensch hingegen nicht. Daran ändert auch das Auftreten des Propheten Jeremia wenig, denn auch seine Mahnungen verhallen letztlich weitgehend. Wir kennen das aus unseren Tagen. Es mangelt ja nicht an Prophezeiungen.

Manchmal folgen wir vielleicht tatsächlich irrigen Annahmen, aber oft entscheiden wir uns lieber, taub zu sein. Und es wird uns einfach gemacht, z.B. durch Desinformation. Ölkonzerne haben jahrzehntelang den Wissenschaftsmarkt mit Studien überflutet, die den Klimawandel leugnen sollten. Ähnliches haben Nahrungsmittelproduzenten bezüglich der Gefahren des Zuckerkonsums getan. Und nun gerade ringen wir um einen Rückweg und einen Zeitplan aus der „sozialen Distanzierung“. Wie die Tiere sind wir im Zweifelsfall auf unsere Instinkte nun angewiesen, welchen Weg es zu gegebener Zeit einzuschlagen gilt. Neben einer klaren Sicht auf die Fakten ist für unsere Leitvögel vor allem Weisheit nötig. Uns scheint es, dass die Zugvögel sie haben, wenn sie sich im Frühjahr und Herbst zusammenschließen und sich gemeinsam aufmachen.

Weisheit wird manchmal als „Gottesfurcht“ im Alten Testament umschrieben, und auch eben mit Respekt vor dem Gesetz (dem Recht) Gottes wie in der Tageslosung es anklingt. Jesus hat all das, was dieses Recht will, zusammengefasst als Liebe zu Gott und unseren Nächsten. Das soll es sein, was die Grenzen unseres Handelns ausmachen soll, dass wir in Frieden miteinander leben. Letztlich sind wir ja genau aus diesem Grunde zur „sozialen Distanzierung“ aufgerufen: um uns selber zu schützen, aber auch alle anderen ebenso. Das widerstrebt erst

Auf Wunsch können Sie den Newsletter auch als Email oder per Post erhalten.

einmal unserem Instinkt, weiterzumachen wie bisher, solange man selber nicht krank ist. Es ist aber gerade eine der großen kulturellen Leistungen der Gattung Mensch, dass wir „soziale Verbände“ verschiedener Art bilden, die sich über gemeinsames Leben und Handeln verständigen, basierend auch auf gemeinsamen Werten.

Unsere Religionen gehören dazu. Im Christentum haben wir uns vom Befolgen einer religiösen Gesetzessammlung, die als von Gott gegeben angesehen wurde, gelöst (wie es im Judentum praktiziert wurde und wird, wenn auch in großer Pluralität der Auslegungstraditionen). Das hat aber nur oberflächlich das Problem einfacher gemacht. Jesus hat uns zugemutet, uns selber weisheitlich zu betätigen, in „Furcht“ und Respekt vor Gott (und damit im Wissen um die Begrenztheit unseres eigenen Verstehens und Könnens) und in Respekt vor dem Lebensrecht, dem Wohlergehen und dem Glück unserer Nächsten. Insofern ist die uns gerade (selbst-)auferlegte Pause vielleicht das Beste, was wir tun können – praktisch und religiös (das heißt auch: im Ringen um die richtige Ausrichtung unseres Lebens, als Individuum und als Gemeinschaft). „Die kürzeste Definition der Religion ist die Unterbrechung“ hat der Theologe Jean Baptist Metz einmal geschrieben. Unterbrechung befähigt uns, ja zwingt uns sogar oft, das Wesentliche zu definieren oder Pflicht und Kür voneinander zu unterscheiden. Weisheit braucht Abstand und das Horchen in uns hinein. So stelle ich mir das jedenfalls auch ein wenig bei den Zugvögeln vor (obwohl es unter denen bestimmt auch einfach viele gibt, die dem Vorbild anderer blind folgen). Eine solche Vorstellung ist freilich auch sozialromantisch. Auch Tiere haben egoistische Herrschaftsinstinkte und üben Gewalt aus. Doch um uns noch einmal auf das zu konzentrieren, worum es in der Tageslosung geht: sie machen sich irgendwann gemeinschaftlich auf, und es macht Sinn, dass sie es tun.

Und der Mensch, der sich dem Gesetz Gottes verpflichtet weiß, wird sich ebenfalls vorzugsweise in Schwärmen aufmachen, zur gegebenen Zeit. Mögen unsere Leitvögel die nötige Weisheit (und auch Gottesfurcht) haben, am günstigen Zeitpunkt und auf der besten Route uns vorauszufliegen, damit die Schwärme sicher an ihrem Ziel ankommen.

Ihr Pfarrer Steffen Weishaupt

2. Live-Gottesdienst online am 19.4.2020 um 10.30 Uhr

Mitmachen am Sonntag – Wie geht das??

Die Liedtexte werden im Video eingeblendet und sind als PDF am Sonntag auf unserer Website www.evangelisch-in-lintorf-angermund.de zu finden (für Telefon-Nutzer zum Mitlesen).

Auf zwei Arten ist es möglich, an diesem Gottesdienst live teilzunehmen:

1. Mit Smartphone/Handy, Tablet oder Computer über das Internet unter dem Link <https://zoom.us/j/92103132241>

Wenn man auf diesen Link klickt, erscheint die Aufforderung, das Programm „zoom“ herunterzuladen. Wir empfehlen, dies schon vorher einmal auszuprobieren.

Zum Testen dann auf „Hier klicken“ drücken. Es erscheint „Das Meeting ist für den 19.4.2020“ geplant. Dann am Sonntag nochmals dem Link folgen und „Hier klicken“ drücken.

2. Mit einem normalen Tasten-Telefon unter der Rufnummer 069 / 7104 9922:

Wenn man diese Nummer wählt, ertönt die Aufforderung „Geben Sie Ihre SitzungsID und ein Rautezeichen ein“. Jetzt die Nummer 921 0313 2241 eintippen und das Zeichen „#“ (in der Regel rechts unten am Telefon). Nach einer Pause nochmals „#“ drücken. Beim Testen kommt Hinweis „...noch nicht angefangen“, am Sonntag ab 10.30 Uhr ist man direkt drin.

Bei technischen Fragen helfen am Sonntag, 19.4.2020 von 10 bis 10.30 Uhr
Christian Lüdecke (0173 / 5413767); Raili Volmert (0174 / 3201636).

Auf Wunsch können Sie den Newsletter auch als Email oder per Post erhalten.